Eine vermeintliche Sammlung von Briefen aus dem Ostgotenreich

Von

PETER ORTH

Im Jahre 1921 machten George Frederick Warner und Julius Parnell Gilson in ihrem Katalog der abendländischen Handschriften der „Old Royal and King's Collections"[1] auf eine Handschrift mit Werken des Ennodius aufmerksam, die bis dahin von Editoren[2] nicht benutzt worden war und bis heute nur marginales Interesse geweckt hat, London, British Library, MS Royal 8. E. IV. Der aus Quaternionen zusammengesetzte Codex besteht heute aus 55 Folia, in der letzten Lage ist ein Blatt ausgefallen; üblicherweise wird er um 1200 datiert, die frühgotische Minuskel mit noch unregelmäßig verwendeten Bogenverbindungen könnte auch etwas jünger sein. Nach Neil Ripley Ker wird die Handschrift gewöhnlich mit einem von John Leland im 16. Jahrhundert in der Zisterzienserabtei Rievaulx in Yorkshire vorgefundenen Manuskript, das er als *Epistolae Ennodii* inventarisierte[3], identifiziert; wann es jedoch nach Rievaulx gelangte und wo es angelegt wurde, konnte noch nicht geklärt werden.

Bereits Warner und Gilson hatten erkannt, daß die von einem einzigen Schreiber stammende, äußerlich ganz einheitliche Handschrift, in der Inscriptiones, Rubriken, Kolophon oder Besitzeintrag zu fehlen schienen, nur bis fol. 50^{r} Werke des Ennodius enthält, deren letztes, die ep. 9,17 unvollständig mit *tamen meriti sui nobilitate* endet[4]. Bis fol. 55^{r} (fol. 55^{v} ist leer) schließen sich weitere Stücke an, in denen Warner und Gilson 45 noch unbekannte, in der Regel sehr

---

[1] George Frederick WARNER – Julius Parnell GILSON, Catalogue of Western Manuscripts in the Old Royal and King's Collections, 1 (1921) S. 252

[2] Magni Felicis Ennodii opera omnia ed. Guilelmus HARTEL (CSEL 6, 1882); Magni Felicis Ennodi opera, ed. Fridericus VOGEL (MGH Auct. ant. 7, 1885).

[3] Neil Ripley KER, Medieval Libraries of Great Britain (Royal Historical Society. Guides and Handbooks 3, 1941) S. 89 weist die Handschrift nur unter Vorbehalt nach Rievaulx; ihm schlossen sich Richard Hunter ROUSE/Mary Ames ROUSE, Ennodius in the Middle Ages: Adonics, Pseudo-Isidore, Cistercians, and the Schools, in: Popes, Teachers, and Canon Law in the Middle Ages, hg. von James Ross SWEENEY und Stanley CHODOROW (1989) S. 91–113, bes. S. 106 und David N. BELL, The Libraries of the Cistercians, Gilbertines and Premonstratensians (Corpus of British Medieval Library Catalogues 3, 1992) S. 140 an.

[4] Nr. 441 (ed. VOGEL, S. 305,9).